

Bundesrätliche Begründung für die abgeschaffte Armee

In seiner Stellungnahme vom 10.05.17 zum Postulat von Nationalrat Burkart Thierry zur Armee antwortet der Bundesrat: „*Bestimmend für die Schweiz sind vielmehr ihre eigenen Beurteilungen der Bedrohungen und Gefahren*“. Diese sind im Sicherheitspolitischen Bericht SIPOL-B 2016 festgehalten. Damit will er nachträglich die Zerschlagung der Armee rechtfertigen. Deshalb stützt er sich auf die Lage um das Jahr 2000.

Russland will sicher keinen Krieg, aber hat seit Jahren immer wieder gegen den Aufbau einer für das Land gefährlichen militärischen Bedrohung durch die USA und die NATO direkt an seiner Grenze protestiert und – wie 1962 im spiegelbildlichen Fall Präsident Kennedy (Installation zahlreicher sowjetischer Atomraketen auf Kuba) - angekündigt, es werde militärisch dagegen vorgehen, wenn keine gütliche Einigung möglich sei. Auch die Aufnahme fast aller früheren Mitglieder des Warschauerpaktes in die NATO wird von Russland nicht als Friedenssignal gesehen.

Im SIPOL-B 2016 spricht der Bundesrat, z.B. zwei mal von der Befugnis des Zolls, Personen kontrollieren zu dürfen, dann aber auch von Cyberattacken unterstützt durch ein paar obskure Uniformierte ohne Erkennungszeichen. Ein echter Krieg sei unwahrscheinlich. Seine Sicht steht in einem totalen Widerspruch zur Beurteilung sowohl der Sicherheitslage wie auch der Fähigkeiten Russland und Chinas durch die oberste US Militärführung, für die „ein Krieg praktisch garantiert“ ist („virtually guaranteed“)¹). Der Bundesrat meint im SIPOL: „*Vorläufig werden die russischen Streitkräfte aber wahrscheinlich kaum in der Lage sein, erfolgreich raumgreifende Operationen gegen die NATO zu führen*“. Dagegen sagte der amerikanische Oberbefehlshaber in Europa auf BBC am 20.06.2016: „*Die Russen sind fähig, enorme Verbände und sehr viel Ausrüstung sehr schnell über grosse Distanzen zu verschieben*.“ Noch deutlicher wurde der höchste US General, der Vorsitzende des US Generalstabes an der grossen Konferenz vom 3.-5. Oktober 2016: „*Wir haben ihre Modernisierung der bestehenden Systeme beobachtet und auch ihre Fähigkeiten, die besonders besorgniserregend für die Vereinigten Staaten sind....Ihre Fähigkeiten zu einem weitreichenden Angriff, die Modernisierung des nuklearen Arsenal, und ihre Fokussierung auf eine breite Palette an Cyber-, Weltraum- und elektronische Kriegführung..... und sie tun dies, während sie eine sehr leistungsfähige konventionelle Armee weiterentwickeln*“. (Dazu gehört, neben ihren Panzer-

und Luftlande- und anderen -divisionen auch die 1. Garde-Panzerarmee, deren Wiederaufbau Russland zur gleichen Zeit meldete, als Herr KKdt. Blattmann der Gruppe GIARDINO in der NZZ vorwarf, noch an Panzerkriege zu glauben).

Die USA halten Russland und China für fähig, die Kommunikation der US Streitkräfte auszuschalten, selbst zum Weissen Haus, deshalb müssten die Soldaten lernen, in völliger Isolation zu kämpfen und sich mit Karte und Kompass zurecht zu finden. Da die Aufklärungsmöglichkeiten der potenziellen Feinde der USA vom Weltraum bis auf das Schlachtfeld reichten und erkannte Stellungen mit Präzisionswaffen sofort ausgeschaltet werden könnten, müssten sich die US Streitkräfte dauern weit auseinandergezogen bewegen, denn *„wer 2-3 Stunden lang am gleichen Ort ist, ist tot“*. Nachschub über die Meere an Regionen im Krieg sei kaum mehr möglich. (Deshalb verschieben die USA gegenwärtig grosse Mengen schweren Kriegsmaterials nach Europa und lagern es dort ein). Die Bodentruppen könnten nicht mehr mit der Unterstützung durch die Luftwaffe rechnen, bevor sie ein Gebiet besetzten, sondern müssten oft zuerst den Feind dort besiegen und seine Luftabwehr ausschalten, bevor die US Luftwaffe dort eingreifen könne.

Das alles hat der Bundesrat im SIPOL-B 2016 in der *„eigenen Beurteilung“* nicht zur Kenntnis genommen. Sowenig wie die Schweizerische Offiziersgesellschaft, die die WEA unterstützt.

Weiss das Schweizer Volk, dass unsere Armee an Kampftruppen nur noch über 2 Panzerbataillone und 4 mechanisierte Bataillone verfügen wird, die von nur noch 4 Artillerieabteilungen unterstützt werden können? Es gibt zwar in den 4 Territorialdivisionen 16 Infanteriebataillone. Die verfügen aber über keine schweren Waffen und die Divisionen über keine Feuerunterstützung. Die Infanteristen sind im Kriegsfall weitgehend wehrloses Kanonenfutter. Dazu fehlt uns eine glaubwürdige Luftwaffe und Luftabwehr.

Und schliesslich, auch bei der Bezeichnung der Kampfverbände als Divisionen und Brigaden mogelt der Bundesrat. Denn diese Verbände entsprechen von der Grösse her nur noch früheren Regimentern.

¹⁾US Quelle: www.ausa.org